Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 1 (1934-1935)

Heft: 8

Artikel: Luftschutz-Ausstellung in Bern

Autor: Stauffer, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-362393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Juni 1935

PROTAR

1. Jahrgang, No. 8

Schweizerische Monatsschrift für den Luftschutz der Zivilbevölkerung + Revue mensuelle suisse pour la protection aérienne de la population civile + Rivista mensile svizzera per la protezione aerea della popolazione civile

Redaktion: Dr. K. REBER, BERN, Neufeldstr. 128 - Druck, Administration und Inseraten-Regie: Buchdruckerei VOGT-SCHILD A. G., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheckkonto Va 4 - Telephon 155, 156, 13.49

Inhalt — Sommaire

	Seite
Luftschutz-Ausstellung in Bern. Von F. Stauffer	125
Le génie civil. — L'architecture. — La défense passive des population civiles contre le bombardement aérien. Par R. Jaques	127
Ueber Desinfektion von Gasmasken. Von J. Thomann, eidg. Armee-Apotheker	134
Alarm und Verdunklungsübung in Dübendorf. Von M. Koenig	135
Flammenschutz gegen Luftangriffe. Von Ing. Chem. M. Portmann (Fortsetzung)	137
Literatur	141

Luftschutz-Ausstellung in Bern.

F. Stauffer, Leiter der Luftschutz-Wanderausstellung Bern.

Die Luftschutz-Wanderausstellung, die in allen grössern Städten der Schweiz gezeigt wird, besucht die Bundesstadt vom 28. Juni bis 14. Juli 1935 und findet in der städtischen Reithalle auf der Schützenmatte in Bern statt. Da mit einer erheblichen Besucherzahl gerechnet wird, wurde ein grosses Areal ausgewählt, das bequem für 3000 und mehr Besucher Platz bietet. Ein besonderer Vorteil des Ausstellungsgebäudes liegt in seiner zentralen Lage.

Diese Wanderschau, die seit Ende letzten Jahres die meisten grössern Städte in der Ostschweiz besuchte und zuletzt in Bellinzona der Tessiner Bevölkerung über die Luftschutzfrage Aufklärung brachte, hat die Aufgabe, die gesamte Bevölkerung in eingehendem Masse über die heute lebenswichtige Frage des Luftschutzes zu orientieren. Die Ausstellung gibt Aufschluss über alle einschlägigen Gebiete des Luftschutzes sowohl in technischer, organisatorischer und chemischer Hinsicht.

Seit Beginn des Ausstellungsturnus' in Zürich im Oktober 1934 wurde die Ausstellung verschiedentlich mit neuem Material bereichert. Es ist das Bestreben der Ausstellungsleitung, ständig neue Einrichtungen und Gegenstände zu beschaffen und zur Schau zu bringen. Somit bietet die Luftschutzausstellung Bern auch für den Besucher von Zürich und Solothurn sehr viel Neues und Interessantes. So sind z. B. verschiedene Modelle für Schutzräume, Keller, Estrich, sowie eine ganze Anzahl Tabellen über das Gebiet der Ballistik etc. neu hinzugekommen.

Die Ausstellung zerfällt in drei Hauptabteilungen:

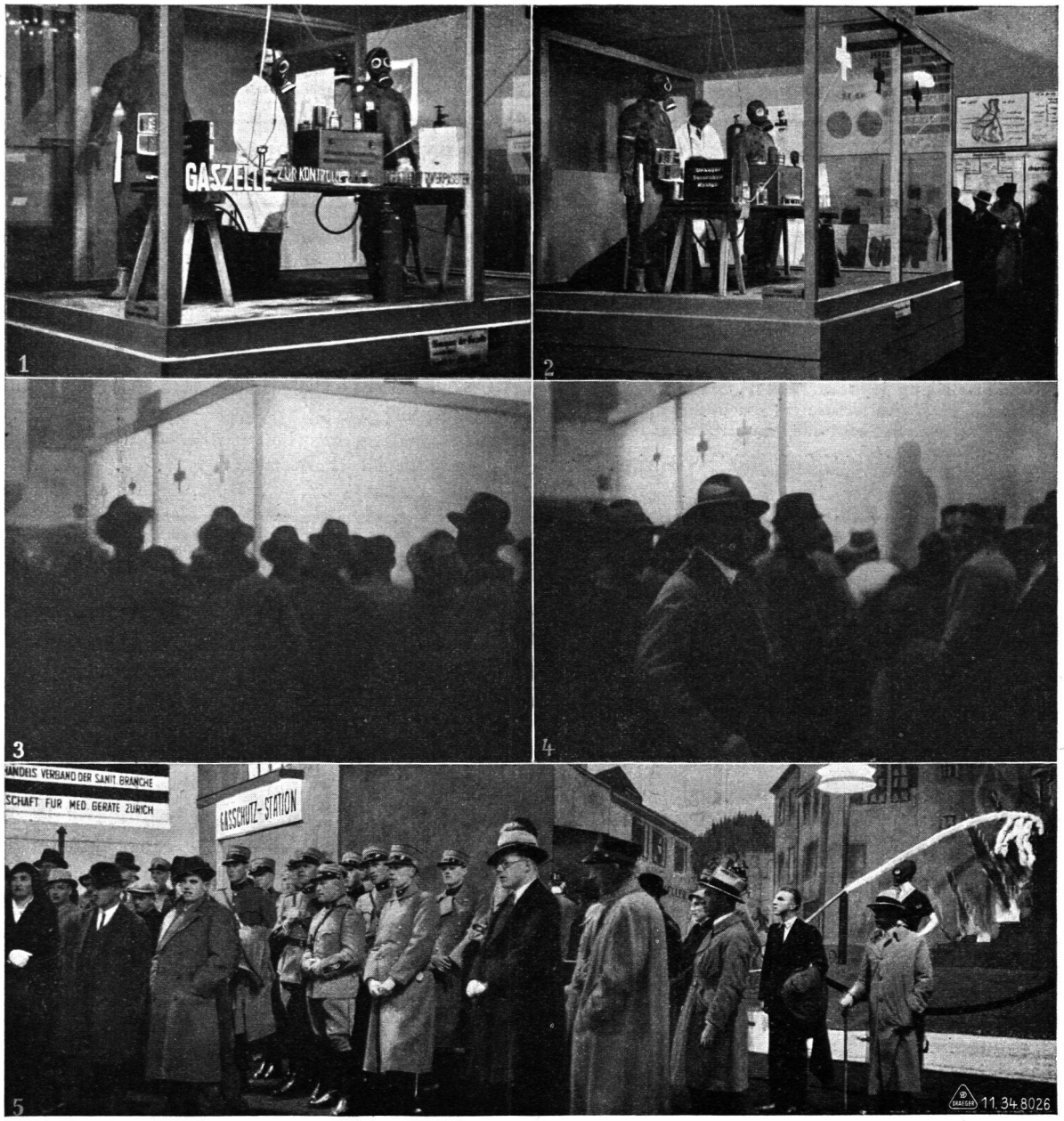
A. Der passive Luftschutz,
B. Der aktive Luftschutz,
C. Demonstrationen.

A. *Der passive Teil* ist unterteilt in verschiedene Fachstände. Es wurde darauf Rücksicht genommen, dass die einzelnen Firmen, die ihr Material zur Verfügung gestellt haben, keine Propaganda durchführen dürfen; es dürfen keine Aufträge entgegengenommen werden, damit die Ausstellung nicht den Charakter einer Mustermesse trägt. Diese Fachstände umfassen folgende Sachgebiete: «Alarm und Beleuchtung, Feuerschutztechnik, Gasspür- und Entgiftungsdienst, Sanitätsdienst, Raumschutz-Technik».

B. *Der aktive Teil,* der die Abwehrwaffen und Flugzeuge zeigt, die unserer und ausländischen Armeen zur Verfügung stehen, hat auch verschiedene Neuerungen erfahren. So zeigt z. B. die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon einen Flügel eines Gross-Bombenflugzeuges mit Maschinengewehrturm, ausgerüstet mit Drehring und 20 mm Abwehrkanone.

C. *Demonstrationen.* Die Gaszelle, welche seit der Ausstellung in Zürich nicht mehr zur Aufstellung gelangte, kann nun in Bern wiederum gezeigt werden. Sie besteht aus einem auf einem Podium stehenden, in Eisenrahmen gefassten Glasgehäuse, das von drei Seiten durchblickt werden kann. Die Frontseite misst ca. 4 m, während die beiden Seitenscheiben mit der Schleuse ca. 3,80 m betragen. Der Boden ist mit einem Zementbelag ausgekleidet, in dessen Mitte ein Ablauf zu einem Sickerschacht führt zur Ableitung der mit Lösungen unschädlich gemachten Kampfstoffe.

In dieser absolut gasdichten Glaskabine werden für das Publikum täglich Demonstrationen durchgeführt und Vorträge über die chemischen Kampfstoffe gehalten. Als Vortragende wirken einige Chemiker und Apotheker mit. Der Demonstrierende beginnt seine Arbeit in der mit Frischluft



Vorführungen in der Gaszelle.*)

2 = Vortragsbeginn in gasdichter Glaszelle.
1 = Auftreten giftiger Gase. Der Vortragende spricht mit Gasmaske und durch Lautsprecher.
3 = Der Vortragende verschwindet in Nebel und Gas.
4 = Entlüftung der Zelle. Der Vortragende wird wieder sichtbar.
5 = Zuhörergruppen.

gefüllten Zelle. Der Vortrag wird mittels Mikrophon und Lautsprecher dem Publikum übertragen. Für die Experimente mit Kampfstoffen rüstet sich der Chemiker mit Gasmaske und Filter aus. Der Vortragende erklärt vorerst die Zusammensetzung der verschiedenen wichtigsten Kampfstoffe. Anschliessend stellt er diese Kampfstoffe selbst her und vergast damit den Innenraum der Zelle. Darauf veranschaulicht er die verschiedenen Geräte für den Gaserkennungsdienst. Gestützt auf die erhaltenen Resultate wählt er das entsprechende Entgiftungsmittel. Nach der Demonstration wird die Ventilation der Gaszelle in Gang gesetzt. Die restlichen Kampfstoffe ziehen durch die Ventilatorleitung und durch ein speziell vorgesehenes Entgiftungsfilter ins Freie ab.

Neben der Gasgefahr wird die Zivilbevölkerung ebenfalls gründlich über die *Brandgefahr* aufgeklärt. In Bern werden die Demonstrationen mit Brandbomben, Brandsätzen, nachherigen Löschversuchen sowie Gaserkennungs- und Entgiftungsdienst auf der Schützenmatte, direkt vor der Ausstellungshalle, durchgeführt. Betreffend Zeitpunkt

*) Die Aufnahmen wurden anlässlich der Zürcher Luftschutz-Ausstellung gemacht. Die Clichés stellte uns in verdankenswerter Weise das „Drägerwerk" in Lübeck zur Verfügung.

dieser Demonstrationen wird auf das nachstehende Programm verwiesen.

Diese Brandbombenvorführungen sind sehr lehrreich für die Bevölkerung. In Bern stehen sie unter der Leitung des städtischen Feuerwehrkommandos, was ohne weiteres Gewähr bietet für eine fachmännische Durchführung. Anschliessend an diese Demonstrationen kann die Ausstellung unter kundiger Führung besichtigt werden. Diese Führungen finden täglich von 9 Uhr vormittags bis 22 Uhr abends statt. Eine Führung dauert zirka anderthalb Stunden.

Der *Ausstellungskatalog,* der bisher als Führer durch die Ausstellung diente, wurde einer gründlichen Revision unterzogen und wird nun unter dem Titel «Luftschutz und Zivilbevölkerung» zum Preise von 50 Rp. im ganzen deutschsprachigen Kanton verkauft. Die aufschlussreiche Schrift ist nicht nur für den Ausstellungsbesucher bestimmt; sie ist viel mehr für jedermann ein Leitfaden in der Frage des Luftschutzes.

Die *Eintrittspreise* betragen für Erwachsene 50 Rp., für Schulen unter Aufsicht der Lehrer 20 Rp., für Kinder allein und Militär 30 Rp. Die Preise sind äusserst niedrig gehalten. Damit wird allen die Möglichkeit geboten, diese lehrreiche Ausstellung zu besuchen. Die Einnahmen sind zur teilweisen Deckung der grossen Unkosten bestimmt.

Für die Berner Ausstellung hat sich ein besonderes Komitee gebildet, das sich mit den organisatorischen und technischen Fragen befasst. Es ist erfreulich, dass sich für diese wichtge Veranstaltung so viele Persönlichkeiten in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt haben, um mit ihrer reichen Erfahrung zum guten Gelingen der Ausstellung beizutragen.

Hoffen wir, dass der Berner Luftschutzausstellung ein voller Erfolg beschieden sei, in dem Sinne, dass möglichst weite Kreise unserer Bevölkerung über Luftgefahr und Luftschutz aufgeklärt werden.

PROGRAMM:

1. Donnerstag, 27. Juni.

Offizielle Eröffnung der Ausstellung.

2. Vorführungen im Freien.

Samstag den 29. Juni und 6. Juli, 15 Uhr,
Sonntag den 30. Juni und 7. Juli, 15 Uhr.

Auf der Schützenmatte (vor den Ausstellungshallen).

a) mit Brandbomben:
Wirkung der Brandbomben auf verschiedene Materialien und Objekte (Häuschen). Wirkung von Wasser und andern flüssigen Löschmitteln auf Brandbomben. Löschen der Brandbomben mit Sand, usw.

b) mit chemischen Kampfstoffen:
Verseuchen eines Gebietes. Erkennung der Kampfstoffe. Entgiftungen usw.

Zu diesen Vorführungen wird die gesamte Bevölkerung eingeladen. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben.

3. Vorführungen in der Gaszelle

finden jeden Samstag, Sonntag und Dienstag um 16 Uhr, sowie von Montag bis Freitag um 20.15 Uhr im Ausstellungsraum statt.

4. Vorträge.

A. *Allgemeiner Einführungsvortrag* für die gesamte Zivilbevölkerung, *Freitag den 28. Juni,* 20.15 Uhr: *«Luftschutz und Zivilbevölkerung».* (Mit Film und Diapositiven). Feuerwehrkommandant P. Bucher, Mitglied der kantonalen Luftschutzkommission.

B. *Fachvorträge.*

a) *Sanitätswesen. Montag den 1. Juli,* 20.15 Uhr: *«Sanitätsdienst im zivilen Luftschutz».* (Mit Projektionen). Oberstlt. Dr. Vollenweider, I. Adjunkt des Oberfeldarztes.

b) *Ordnungsdienst. Dienstag den 2. Juli,* 20.15 Uhr: *«Die Polizei im Luftschutz».* (Mit Film und Projektionen). Fürsprecher Krebs, Polizeikommandant des Kantons Bern, Präsident der kantonalen Luftschutzkommission.

c) *Chemischer Dienst. Mittwoch den 3. Juli,* 20.15 Uhr: *«Chemische Kampfstoffe und Lebensmittel».* Dr. L. Rosenthaler, Prof. an der Universität.

d) *Feuerwehrdienst. Freitag den 5. Juli,* 20.15 Uhr: *«Luftschutz und Feuerbekämpfung».* (Mit Film und Diapositiven). P. Bucher, Feuerwehrkommandant, Bern.

e) *Bautechnischer Luftschutz. Montag den 8. Juli,* 20.15 Uhr: *«Fragen des bautechnischen Luftschutzes».* (Mit Projektionen). Dr. Ing. E. Burgdorfer.

Sämtliche Vorträge finden in der *Aula des städtischen Progymnasiums, Waisenhausplatz 30,* statt.

Le génie civil · L'architecture · La défense passive des populations civiles contre le bombardement aérien. Par R. Jaques, Vevey,*)

Exposé. L'ingénieur civil et l'architecte ignoraient, leurs études finies, qu'ils auraient un jour besoin de certaines connaissances que seuls les spécialistes militaires possédaient jusqu'alors. En effet, l'organisation de la défense passive des populations civiles contre le bombardement aérien (D. P. A.) exige un ensemble de mesures préventives parmi lesquelles:

a) la construction d'abris collectifs,

b) l'aménagement des combles et des caves d'immeubles,

suivant des *normes* dont l'application correcte suppose un minimum de notions relatives à la balistique des bombes d'avion et à leur effet destructif.

*) Tous droits de reproduction et de traduction, même partielles, réservés. Copyright.